

274

273

27. Februar 1941.

Arbeitsvorliegt. Ich hoffe, das auch Ihre Kommission mit diesen
 Modus um so eher einverstanden sein wird, als auch ihr Urkunden-
 buch durch MG-Arbeit erhebliche Förderung erzielt, und als
 das Reichsanstalt selbstverständlich bereit ist, zu den Arbeits-
 kosten verhältnismäßig beizutragen. Insbesondere auch die
 Herr
 Staatsarchivdirektor Dr. Bauermann
 Münster in Westfalen
 Staatsarchiv

Verehrter Herr Kollege!

Ich freue mich, daß die Grundlagen für Ihre Mitarbeit an den Fürsten-
 und Dynastienurkunden nunmehr gefunden ist. Zu Ihren beiden Fragen will
 ich mich gleich äußern.

Wechselnde Termine des Grenzjahres werden sich nur wählen lassen,
 soweit die Gruppen zusammenbleiben können. Dies wird jedenfalls aber nur
 dann möglich sein, wenn sie umfangreich genug sind, um wenigstens ein
 Heft für sich zu beanspruchen; dazu gehören aber mindestens 50 Stücke.
 Wollte man auch die kleineren Gruppen zusammenhalten und nacheinander
 im Bande edieren, so würde dadurch von vornherein so gut wie unmöglich
 gemacht, das Werk später über den vorliegenden Band hinaus noch weiter-
 zuführen, ^(was man sich wünschen in, da dort eine nicht einflussreiche Arbeit vorl.) Jedenfalls müßte man dann ein ungeheures Durcheinander mit in
 Kauf nehmen. Ich halte es also aus rein praktischen Erwägungen für not-
 wendig, die kleineren Gruppen in eine einheitliche chronologische Folge
 einzureihen. Selbstverständlich muß durch Verzeichnisse und Konkordanzen
 eine Übersicht auch über die Gruppen erzielt werden. Da der Gesamtbe-
 stand nicht sehr groß ist, wird das sowieso nicht schwerfallen.

Die Frage, ob Inedita zuerst in der MG-Ausgabe oder im Westfäli-
 schen Urkundenbuch erscheinen sollen, ist, soviel ich sehe, kaum sehr
 schwerwiegend, da die Zahl der in Betracht kommenden Stücke vor 1200
 sehr klein sein wird. Andererseits erscheint es mir aber ~~auch~~ kaum
 durchführbar, daß die MG-Ausgabe etwa das Erscheinen des Urkundenbuches
 abwarten müßte, denn dieses ist ja doch die bei weitem umfangreichere
 Aufgabe, ja, geradezu eine Lebensarbeit, während die Edition der Fürsten-
 und Dynastienurkunden vergleichsweise wohl recht bald abgeschlossen wer-
 den könnte. Ich möchte also vorschlagen, daß beide Arbeiten von Ihnen
 zunächst nebeneinander und Hand in Hand vorwärts gebracht werden, daß
 dann aber die Fürsten- und Dynastienurkunden zuerst erscheinen, was Ihnen
 die Genugtuung gewähren wird, daß schon ziemlich bald eine Frucht Ihrer

Ost-
falen

i-
t
i-
d
t
ht